

Anzeigenpreise: 2 Zl. Petitzeile 45 Pf. (1 mm 15 Pf.) Platzvorschrift 10% Aufschlag. Die Aufnahme erfolgt in der nächsterreichbaren Nummer. -- Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. -- Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portosatz. -- Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. Bei Einziehung durch Gericht od. l. Konkursverfahren fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 4-- monatlich. -- Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstraße 16, neben der Gärtnermarkthalle. -- Die Schleuderanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. -- Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab, Preise unter der Schleuderpreisgrenze der Verbände wazulassen. -- Erfüllungsort Berlin-Mitte.

Die Gartenbauwirtschaft

Berufsständische Wirtschaftszweigung des deutschen Gartenbaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN NW 40. VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GES. M. B. H. BERLIN SW. 48

Nr. 3 | 42. Jahrgang der Verbandszeitung. | Berlin, Dienstag, den 11. Januar 1927 | Erscheint Dienstags u. Freitags | Jahrg. 1927

Aus dem Inhalt: 200 Bodenfräsen verkauft! -- Die Einreichung der Lohnabzugsbelege für 1926. -- Das Plakat im Dienste des deutschen Gartenbaues. -- Veranstaltungen des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues während der „Grünen Woche 1927“. -- Jubiläumsgartenbauausstellung Dresden 1926 und die Reklame. -- Bekanntmachung betr. Arbeitstagen der Obmänner. -- Aus der Fach- und Tagespresse. -- Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen. -- Marktundschau.

200 Bodenfräsen verkauft!

Der letzte Termin zur Bestellung einer verbilligten Siemens-K. IVa-Gartenfräse ist am 31. Januar 1927. Nur noch wenige sind lieferbar, weil die vorgesehene Anzahl fast vergriffen ist.

10 Gebote für die Gartenfräsenbesitzer.

- Du sollst nicht vergessen, daß deine Gartenfräse dein Freund und Helfer ist. Leistungen verlangen Gegenleistung. Wenn du an deiner Maschine ständig Freude erleben willst, so Sorge für gute Wartung und Pflege.
- Du sollst demzufolge deine Maschine nie unbenutzt im Freien, allen Witterungseinflüssen ausgesetzt, stehen lassen. Ein vor Wetter geschützter Raum zur Unterbringung deiner Maschine wird sich immer finden lassen, zum mindesten ist ein brauchbares Schutzdach mit wenig Mitteln leicht herzustellen.
- Du sollst nach Beendigung jeder Arbeit wenigstens oberflächlich deine Maschine reinigen. Dazu gehört vor allem das Abstreifen anhaftender Erde am Fräsbock, am Mittelblech, an den Getriebestücken sowie an den Triebbrädern. Ohne Besonderen kann zur Reinigung Wasser mit dem Schlauch zur Hilfe genommen werden, sofern man darauf bedacht ist, daß kein Wasser in den Magneten und Bergajer gerät; alle übrigen Teile sind öl- und wasserdicht gefettet. Bei gründlicher Reinigung, für die das Abwaschen mit Petroleum zu empfehlen ist, werden alle Schrauben nachgezogen, verlorengegangene Muttern und Splinte ersetzt. Von Zeit zu Zeit muß der Ventilatorriemen nachgesehen und nötigenfalls nachgespannt werden, da sonst die Kühlung unzureichend ist und der Motor Schaden leiden kann.
- Du sollst kleine Störungen sofort beheben und die Reparaturen nicht auf die lange Bank schieben. Kleine Unfälle können häufig bei Vernachlässigung der Aufsicht zu ernstlichen Beschädigungen sein.
- Du sollst Ersatzteile rechtzeitig und, um Verzögerungen in der Lieferung zu vermeiden, durch Innehaltung des ordnungsmäßigen Weges bestellen. Um Verzögerungen zu vermeiden, bediene dich jeweils der, deiner Maschine mitgelieferten Ersatzteileliste und wähle sorgfältig bei der Bestellung eines Teils die dort unter der Rubrik „Bestellnummer“ festgelegte Bezeichnung.
- Du sollst deine Maschine von Zeit zu Zeit, zum mindesten vor Beginn der Frühjahr- und Herbstarbeiten, durchsehen bzw. überholen lassen. Die geringen Unkosten, die dadurch entstehen, machen sich auf jeden Fall bezahlt. Etwa im Reine vorhandene Abnutzungen und Beschädigungen an der Maschine werden so von vornherein erkannt und abgestellt werden können.
- Du sollst als Brennstoff nur gutes Benzin oder Benzol und zur Schmierung des Motors nur das beste Explosionsmotoröl oder Motol verwenden. Zur Schmierung des Motors wird das Öl dem Brennstoff im Verhältnis 1:15 beigelegt. Die gleichmäßige Vermischung des Brennstoffs mit dem Öl ist besonders wichtig. Damit nicht Rückstände von Wasser oder sonstige Unreinigkeiten zu Vergaserstörungen Anlaß geben, darf zur Aufbewahrung und zum Abfüllen des Brennstoffs nur ein reines und trockenes Gefäß Verwendung finden.
- Du sollst deine Maschine rechtzeitig und mit aller Sorgfalt schmieren; die Lebensdauer und Betriebswirtschaftlichkeit deiner Maschine hängt im hohen Grade davon ab.

Geeignetes dickflüssiges Öl für das Getriebe ist in allen Autogeschäften zu haben. Auch alle übrigen beweglichen Teile, vor allem die Lenkung, die Gelenke des Kupplungsgetriebs und die Drehpunkte der einzelnen Bedienungshebel müssen regelmäßig vor Arbeitsbeginn einen Tropfen Öl erhalten.

- Du sollst deinen Luftfilter täglich reinigen. Das Luftfilter hat die Aufgabe, die durch die bei der Bodenbearbeitung auftretende Staubschwärze zu reinigen, die Luft vor dem Eintritt in den Vergaser zu reinigen, damit nicht der Staub durch seine schmierige Wirkung die beweglichen Organe, vor allem die Ventile, zu schnell abnutzt.
- Du sollst Störungen nicht von vornherein auf Verlangen deiner Maschine zurückführen, sondern sollst vorher prüfen, ob du auch alle in deiner Betriebsanleitung gemachten Anweisungen über Wartung, Pflege und Bedienung befolgt hast oder ob du nicht durch die Unachtsamkeit derselben selbst Schuld hast, wenn deine Maschine verfaßt. He.

Die Siemens-Gartenfräse.

(Ihre Arbeitsweise, Anwendung und Wirtschaftlichkeit.)

I. Beurteilung in Bearbeitungstechnischer Hinsicht.

- Die Fräswerkzeuge schneiden nicht, sondern dringen stehend, ähnlich der Grabgabel, in den Boden ein und üben eine Zug- bzw. Reißwirkung aus. Im Gegensatz zur Pflugarbeit, wo durch die pressende, streichende Wirkung des Pflugshares die Sohle, vor allem auf den bündigeren Böden häufig glatt gefröhen und verschmiert wird, bleibt die Bodensohle bei der Fräsarbeit aufgeraut. Die Kavillität mit dem Untergrund wird deshalb kaum gestört und Pflugsohlebildung als krankhafte Folgererscheinungen unangemessener Bodenbearbeitung fällt fort.
- Der Boden wird gleichmäßig gelodert, hervorragend gekrümelt und durchlüftet, enthält viele kleine und kleinste Hohlräume und braucht daher nicht abzurufen, sondern ist ohne weiteres saft- und pflanzenfertig, während bei der Pflugarbeit, vor allem bei schweren Böden oft grobe Schollen und Klumpen mit unregelmäßig großen und kleinen Hohlräumen entstehen. Die dadurch notwendig werdende Nacharbeit verzögert häufig die Bestellung, ganz abgesehen davon, daß durch das häufige Befahren mit Eggen, Kultivatoren und Walzen dem eigentlich angestrebten Ziele der Bodenbearbeitung, der Bodenlockerung, direkt entgegengehandelt wird.
- Das Verhalten des Fräslandes gegen Wasser ähnelt demjenigen eines Schwammes;

das Wasser wird gut aufgelogen und, falls überschüssig, leicht in den Untergrund abgeleitet (das Leitungsvermögen zwischen Untergrund und Oberboden ist nicht unterproben; siehe Punkt 1a).

Fräsland hat, wie Hunderte von Wasser-messungen zeigen, auch in Trockenperioden durchschnittlich mehr Wasser; was das bedeutet, geht aus den Untersuchungen Hellriegels hervor, der nachweist, daß schon 5% mehr Wasser genügen, um pro Morgen einen Zentner mehr Getreide zu erzeugen (siehe Aufsatz: „Bodenbearbeitung zur Frühjahrssaat“ in Heft Nr. 10 der „Technik in der Landwirtschaft“, Oktober 1925).

a) Anorganische und organische Dünger werden in bisher unterrichteter Weise fein durch den ganzen Boden verteilt. Die Umsetzungen, d. h. der Abbau des kohlenstoffhaltigen Materials ist bei der infolge der intensiven Lockerung gleichfalls erhöhten Sauerstoffzufuhr bedeutend lebhafter als auf Pflugland, wo der Dünger häufig in großen Schwadern auf der Pflugsohle abgelagert wird. Als Folge davon kann auf gefrähtem Boden vielfach eine erhöhte Kohlenstoffumsatzung festgestellt werden, die natürlich wiederum den die Kohlenstoffe verarbeitenden grünen Blattpflanzen zugute kommt. Dr. Reimann konnte in vielen Messungen im Vergleich zum Pflugland auf gefrähtem Boden eine Steigerung der Kohlenstoffumsatzung von durchschnittlich 10 bis 15% ermitteln (siehe „Die Umwandlung der Sonnenenergie, des Wassers und des Kohlenstoffs in der Landwirtschaft“, Wissenschaftliche Veröffentlichungen des Siemens-Konzerns, IV. Band, Heft 1).

e) Fräsland hat bei seinem hohen Grad der Lockerung durchschnittlich eine geringere Wärmekapazität, ist daher landwirtschaftlich gesprochen wärmer, oder mit anderen Worten: gefrähter Boden erwärmt sich insbesondere in seiner oberen Schichten bei gleicher auftretender Wärmemenge stärker als dichter, gelagerter Boden. Diese Tatsache ist besonders hinsichtlich der Frühjahrsbestellung von Bedeutung.

Auf diesen günstigen Wärmeverhältnissen beruht auch die vielfach energiereichere Einwirkung des Frostes auf den gefrähten Boden. Hinsichtlich der Frostindringtiefe ergeben sich häufig zwischen Fräsland und Pflugland Unterschiede von mehreren Zentimetern zugunsten des gefrähten Bodens. Daß es sich bei der Frostwirkung um eine Abkühlung handelt, ist im Prinzip ja gleichgültig, da ein Körper zu seiner Abkühlung ebenso viel Wärme abgeben muß, als er zu seiner Erwärmung aufgenommen hat.

II. Beurteilung in betriebswirtschaftlicher Hinsicht.

a) Die Fräse schafft in einem Arbeitsgang saft- und pflanzenfertiges Land, ersetzt also den Pflug und seine sämtlichen Nachbearbei-

lungsgeräte, spart damit Zeit und Geld und drängt die Bestellung auf die wenigen, für die Bearbeitung günstigen Tage zusammen. Diese hohe Schlagfertigkeit der Gartenfräse macht den einzelnen Betrieb unabhängig vom Wetter und von fremden Arbeitskräften, ganz abgesehen davon, daß die beschränkte Vegetationszeit in vorteilhafter Weise ausgenutzt werden kann und sich somit die Möglichkeit einer starken Ausdehnung des Anbaues von Zwischenfrüchten und damit einer wesentlichen Steigerung der Produktion bietet.

b) Die Gartenfräse ist infolge ihres leichten, schneidigen Baues sehr beweglich und leicht zu bedienen und erlebte somit auch die Arbeitsaufgaben unter den schwierigsten Geländebedingungen.

c) Die Gartenfräse bearbeitet im Durchschnitt in etwa fünf Stunden einen Morgen Land = 1/4 ha. Um dasselbe Stück Land in derselben Zeit umzugraben bzw. zu pflügen, werden erfahrungsgemäß etwa 20 Arbeitsfräsen oder aber 1 1/2 Gespanne, wenn zur Pflugarbeit zugleich die Nacharbeit durch Egge, Walze, bzw. Kultivator, gerechnet wird, benötigt.

Mit anderen Worten heißt das: die Gartenfräse ersetzt bzw. leistet ebenso viel wie 20 Arbeitskräfte oder 1 1/2 Gespanne, arbeitet aber, wie nachfolgende Berechnung zeigt, etwa 70% bzw. etwa 30% billiger als diese.

Bei 500 Arbeitsstunden, gleichbedeutend einer bearbeiteten Fläche von etwa 100 Morgen, eine Leistung, die man billigerweise von der Gartenfräse verlangen kann, belaufen sich die Unkosten pro Morgen bei einem Anschaffungspreis von . . . 1980.-- M. bei 26% für Amortisation, Verzinsung und Reparaturen 5,15 M. Betriebsstoff für 5 Stunden 5,60 M. Bedienung für 5 Stunden . . . 3.-- M. auf 13,75 M.

Dagegen kosten 20 Arbeiter in 5 Stunden etwa 60.-- M. an Löhnen und die Gespannkosten bei 1 1/2 Gespannen in 5 Stunden betragen erfahrungsgemäß etwa 18.-- M. bis 20.-- M.

d) Neben der reinen Flächen- und Tiefenarbeit kann die Wirtschaftlichkeit der Gartenfräse noch bedeutend erhöht werden durch ihre Verwendung als Saatkraftmaschine zwischen den Kulturen, im Sinne ständiger Förderung der Bodengare und der Unkrautbekämpfung. Nähere Anleitung hierüber gibt die im Frühjahr dieses Jahres durch den Reichsverband des deutschen Gartenbaues verteilte Broschüre „Die Bodenfräse im Gartenbau“. (Ueber die Vorteile einer Fräsbahn, wo der Boden in seiner ganzen Bearbeitungstiefe gleichmäßig gekrümelt wird, im Gegensatz zu den sonstigen, gebräuchlichen Saatkraftmaschinen, siehe Heft 24 der „Gartenwelt“, Jahrgang 29, „Nadarbeit und Pflanzenwachstum“.)

e) Während die Gespanne auch in der arbeitslosen Zeit einen entsprechenden Aufwand für Pflege, Wartung und Unterhalt fordern, verursacht die Gartenfräse in dieser Zeit keinerlei Unkosten.

III. Beurteilung in maschinentechnischer Hinsicht.

a) Die Fräswerkzeuge rotieren in der Fahr- richtung und wirken nicht wie die Pflugshare hemmend, sondern nachschiebend auf den Traktor. Die Adhäsionschwierigkeiten fallen aus diesem Grunde weg. Die Möglichkeit, eine, in ihren Ausmaßen verhältnismäßig leichtgehaltene, leicht lenkbare Maschine zu entwickeln, beruht vor allem auf diesem technischen Fortschritt. Das Abdringen und Abnehmen besonders ausgebildeter Greiser fällt weg.

b) Die Nutzleistung der Gartenfräse beträgt bis rund 90% der Motorleistung, also etwa ein Drittel bis doppelt so viel mehr als bei Motorpflügen. Beim Traktor des Motorpfluges gehen rund 50% der Motorleistung in Getriebe und in den Triebbrädern durch die Wälzarbeit der Greiser, durch Schlupf usw. verloren.

Bestellschein!

An den Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. Berlin NW 40 Kronprinzenufer 27.

Auf Grund der in Nr. 102 der „Gartenbauwirtschaft“ veröffentlichten Bedingungen bestelle ich verbindlich eine

Siemens-Schudert K. IVa-Gartenfräse.

Den endgültigen Kaufabschluß und die Festlegung der Kreditziele werde ich mit dem zuständigen Stützpunkt vornehmen.

(Datum.)

(Unterschrift.)